

Modul 2: Interdisziplinäre Bezüge der Kommunikationswissenschaft

Teil I: zum GK „Einführung in die Sprachwissenschaft“ (40 Minuten) - Prof. Gansel

1. Definieren Sie den Begriff „Sprache“. (2 Punkte)

2. Benennen Sie zwei Teildisziplinen der Sprachwissenschaft und ihre Gegenstände. (2 Punkte)

3. Erläutern Sie die Dichotomie paradigmatisch/syntagmatisch anhand eines Beispielsatzes. Gehen Sie von einer Definition der Begriffe aus. (4 Punkte)

4. Welche der sechs Sprachfunktionen nach R. Jakobson dominiert in den folgenden Beispielen? (4 Punkte)

„Alles in OBI“: _____

„Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag“: _____

„Hast du heute Zeit, mit mir ins Kino zu gehen?“: _____

„Sprich bitte nicht so leise.“: _____

5. Vergleichen Sie das Zeichenmodell de Saussures mit dem semiotischen Dreieck von Ogden und Richards. (2 Punkte)

6. Erklären Sie den Begriff „apperzeptive Ergänzung“. In welches Modell gehört der Begriff? (1 Punkt)

7. Bestimmen Sie die Wortbildungsart des folgenden Wortes. Führen Sie eine IC-Analyse durch und klassifizieren (Basismorphem, Wortbildungsmorphem, Flexionsmorphem) Sie alle Morpheme. (4 Punkte)

Zweitgutachterin

8. Unterscheiden Sie die folgenden Wörter nach Polysemie und Homonymie. Tragen Sie in die Tabelle je nach Entscheidung zwei Semmel oder das homonyme Lexem ein. (3 Punkte)

9. Nennen Sie drei Arten paradigmatischer semantischer Beziehungen. (1 Punkt)

10. Erklären Sie anhand des Beispiels, welche Anzahl von Illokutionen in indirekten Sprechakten vorhanden ist: A will das Haus verlassen. Darauf sagt B: „Es ist sehr kalt draußen.“ (2 Punkte)

11. Klassifizieren Sie die folgenden Sprechaktverben nach Searle. (2 Punkte)

Zusatzaufgabe: Nennen Sie drei außersprachliche Aspekte zur Differenzierung von Varietäten. (1 Punkt)

Teil II: zur Vorlesung „Sozialpsychologie“ (20 Minuten)

Beantworten Sie die offenen Fragen bitte in Stichpunkten.

Bei den MC-Fragen ist jeweils nur eine Antwortoption korrekt.

1. Priming bedeutet, ...
- dass im Gedächtnis ein Konstrukt deaktiviert werden.
 - dass im Gedächtnis ein Konstrukt aktiviert und vorübergehend zugänglich gemacht wird.
 - dass im Gedächtnis alle Konstrukte gleichermaßen verfügbar sind.

2. Nennen Sie drei Typen von Urteilsheuristiken!

-
-
-

3. Attributionstheorien erklären, ...

- wie Menschen die Zugehörigkeit anderer zu sozialen Gruppen bewerten.
- wie Menschen sich in unklaren Situationen verhalten.
- wie Menschen Annahmen über die Ursache (sozialer) Ereignisse treffen.

4. Definieren Sie den Einstellungsbegriff nach Rosenberg und Holland (1960) und nennen Sie die drei Komponenten im Dreikomponentenmodell der Einstellung!

Einstellung meint _____

Die drei Komponenten im Dreikomponentenmodell sind:

-
-
-

5. Welche beiden Arten sozialer Einflüsse können unterscheiden werden?
6. Was meint der Begriff der Reaktanz?
- einen aversiven Zustand, der durch bedrohte oder bereits verlorene Freiheit für wichtige Verhaltensergebnisse entsteht.
 - einen emotionalen Zustand, der durch die freiwillige Zuschreiben von sozialer Verantwortlichkeit entsteht.
 - einen aversiven Zustand, der aus der Nicht-Bewältigung freiwilliger sozialer Aufgaben resultiert.
7. Laut der Erregungs-Transfer-Theorie (Zimman, 1971) gilt in Bezug auf die Aggressionsneigung:
- Erregung aus einer früheren Situation führt zu einer erhöhten Aggressionsneigung in einer neuen Situation, wenn die dominante Reaktionstendenz durch Priming nicht-aggressives Verhalten ist.
 - Erregung aus einer früheren Situation führt zu einer verminderten Aggressionsneigung in einer neuen Situation, wenn die dominante Reaktionstendenz durch Priming aggressives Verhalten ist.
 - Erregung aus einer früheren Situation führt zu einer erhöhten Aggressionsneigung in einer neuen Situation, wenn die dominante Reaktionstendenz durch Priming aggressives Verhalten ist.
8. Ergänzen Sie den Lückentext mit der korrekten Aussage:
Durch Persuasion kann eine Einstellungsänderung erwirkt werden, dabei sind Argumente, die über die verarbeitet werden, änderungsanfälliger.